

Kirn, Johann Jacob von

1767 Koblenz-Ehrenbreitstein

26. August 1850 Koblenz-Ehrenbreitstein

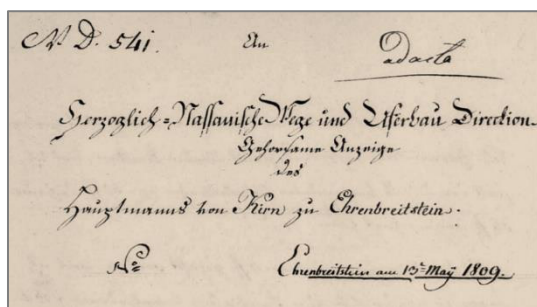
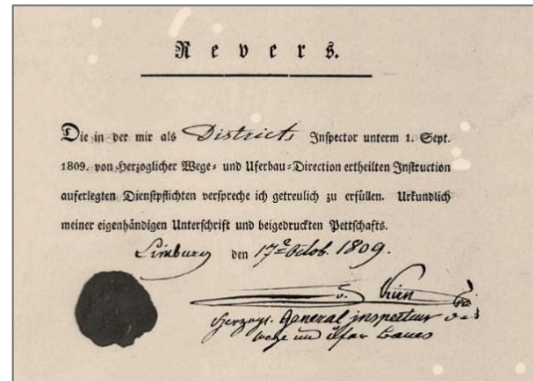
Kurtrierischer u. Nassauischer Oberwegeinspektor, Ingenieur-Hauptmann

Johann Jacob von Kirn ist der Sohn von → Georg Heinrich Kirn und übernahm nach dessen Tod im Jahre 1793 viele Aufgaben seines Vaters. Schon 1790 war er an dessen Stelle als Hofbrunnendirektor der kurtrierischen Regierung getreten. 1793 erhielt er den Titel eines Ingenieur-Oberleutnants, jedoch ohne Anstellung beim Militär.

Als die französische Sambre-Maas-Armee unter dem Befehl des Generals Jourdan im Jahr 1796 über die Lahn nach Süden vorgestoßen war, wurde von Kirn mit einem französischen Ingenieur beauftragt, eine Inspektion und Bereisung der Lahn vorzunehmen zur Prüfung, ob die Lahn durch eine Flussregulierung schiffbar gemacht werden und dadurch eine Verbindung zum Rhein hergestellt werden könne. Als jedoch die Sambre-Maas-Armee in den Schlachten bei Amberg (24. August 1796) und Würzburg (3. September 1796) von Erzherzog Karl von Österreich besiegt und zur Lahn zurückgeworfen wurde, waren diese Pläne hinfällig geworden; sie wurden auch in den folgenden Jahren nicht wieder aufgegriffen.

Am 30. September 1801 führte der Oberwegeinspektor Hauptmann von Kirn für die kurtrierische Regierung in Ehrenbreitstein ein Gespräch mit dem Hofrat und Amtsverwalter → Damian Linz und mit mehreren Ratsherren der Stadt über eine neue Befestigung der Limburger Straße; die Befestigung der Koblenzer Landstraße wurde von der kurfürstlichen Regierung im Jahr 1802 verlangt. Nach der Auflösung des Kurstaates wurde er sofort wieder vom Fürsten von Nassau eingestellt und mit der Oberweginspektion des rechtsrheinischen Chausseewesens betraut. Zugleich wurde er zum Ingenieur-Hauptmann befördert und zum General-Inspektor des Weg- und Uferbaues ernannt. Oberwegeinspektor von Kirn überwachte die Baumaßnahmen in Montabaur im Jahre 1803. Auch in den folgenden Jahren waren unter seiner Aufsicht immer wieder Ausbesserungsarbeiten notwendig, wenn der Regen in den Steigungsstrecken den Kies ausgespült hatte. Die Fürstliche Regierung in Weilburg ordnete z.B. am 30.4.1805 Chausseebauarbeiten an der Koblenzer Straße unter der Aufsicht und Anleitung des Oberwegeinspektors Hauptmann von Kirn für den Sommer 1805 an.

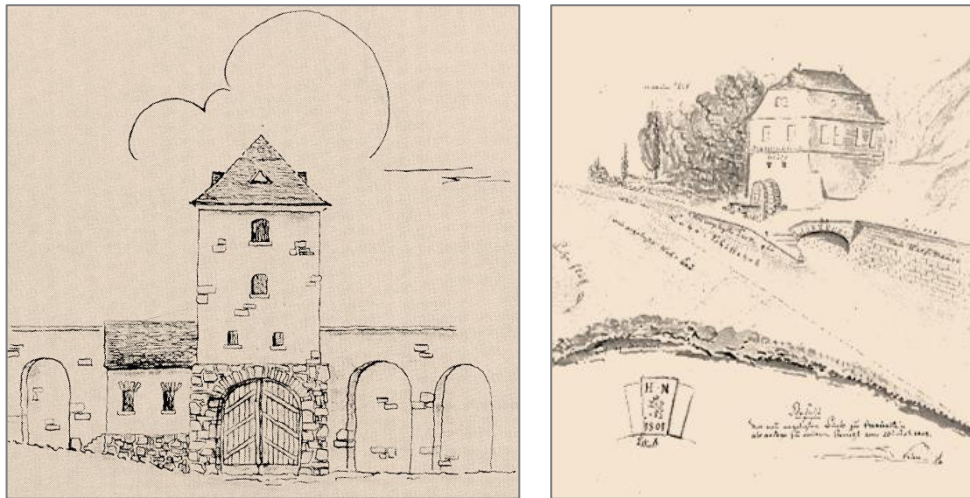
Von Kirn war ein Schwiegersohn des Stadtschultheiß → Joseph Wilhelm Loehr, dessen Tochter Maria Anna er schon vor 1800 geheiratet hatte. Die Ehe blieb kinderlos. Er und seine Frau erbten von Loehr nach dessen Tod im November 1805 das Blei- und Silberbergwerk bei Gackenbach und ansehnliche Güter in Breitenau. Letztere tauschte er gegen einen Weinberg bei seinem Haus in Ehrenbreitstein ein.



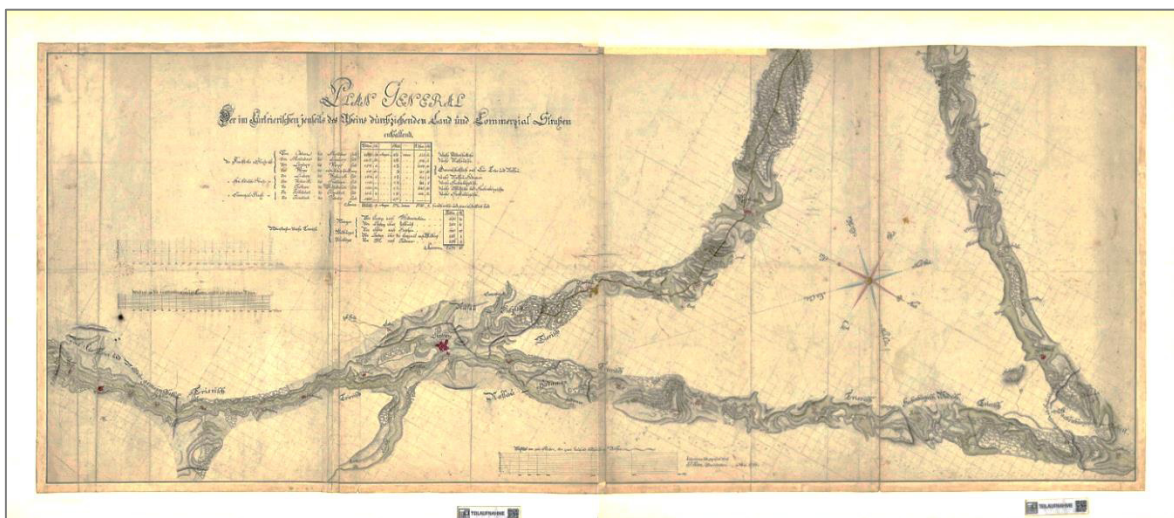
Am 6. Mai 1807 wurde von Kirn von der Nassauischen Bau- und Chausseekommission in Wiesbaden zum „Ober-Chaussee-Inspektor“ für die Straßenunterhaltung und deren Aufsicht im Amt Montabaur ernannt. Mit Schreiben vom 27. Mai 1807 meldete sich Johann Jacob von Kirn aus Limburg als „Ober-Chaussee-Inspektor“ bei der Stadt Montabaur und forderte den Stadtrat und den Stadtschultheiß → Joseph Stephan Loehr auf,

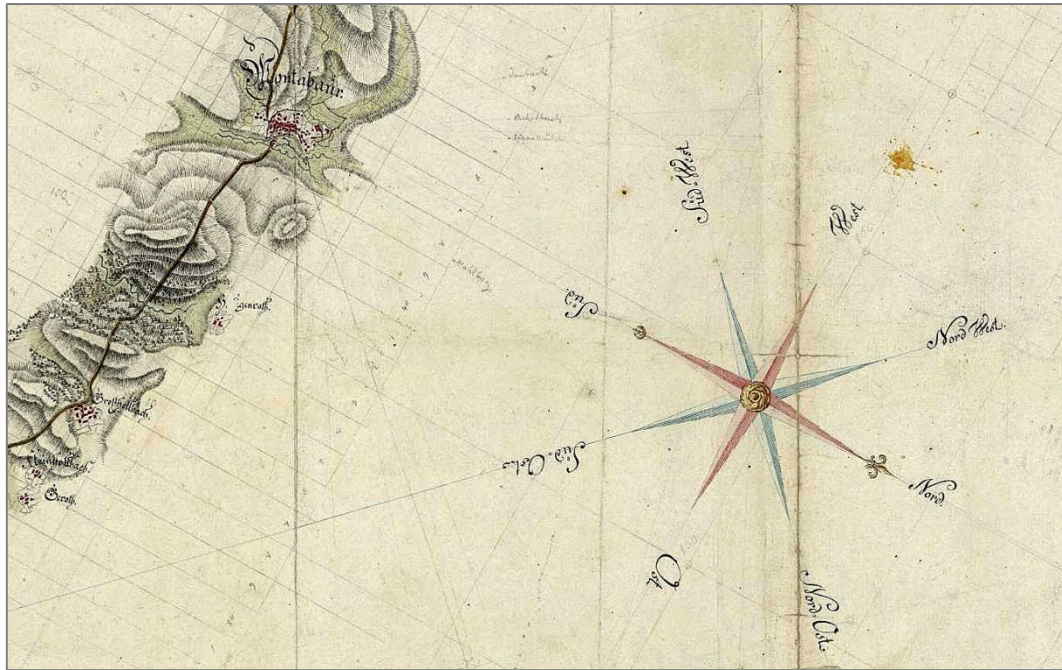
die Haupt-Chausseen „schleunig zu reparieren“ und die Koblenzer Chaussee von der Heilig-Kreuz-Kapelle bis zum Spießweiher durch Hand- und Spanndienste der Bürgerschaft „mit Kies zu beschütten“; diese Arbeiten wurden aber erst im Jahr 1808 ausgeführt. Im September 1810 wurde er als „General-Wegeinspektor“ der nassauischen Regierung zu Ehrenbreitstein in den Ruhestand versetzt.

Von Kirn war ein hervorragender Zeichner. Er bekam 1794 die Erlaubnis zur Eröffnung einer öffentlichen Schule für Zeichnen und Mathematik; der Plan scheint aber wegen der Kriegswirren nicht ausgeführt worden zu sein. Im Jahre 1801 fertigte er eine Aufrisszeichnung des Schöffentores in Montabaur an. Dieses Tor, das wie alle anderen Tortürme die Zeit nicht überdauert hat, war neben dem Peterstor der zweite Einlass für Wagen und Berittene, die von Koblenz kommend die Stadt ansteuerten (s. Foto, s. a. Oraniensteiner Mühle, 1808).



Er hat bedeutende Kartenwerke angefertigt, u. a.: 1788, *Plan General der im Kurtrierischen jenseits des Rheins durchziehenden Land- und Kommerzialstraßen* (1788), *General Carte des Herzogthums Nassau in Hinsicht auf das Chaussee-Wesen nach den vorgeschlagenen 4 Abtheilungen* (1807).





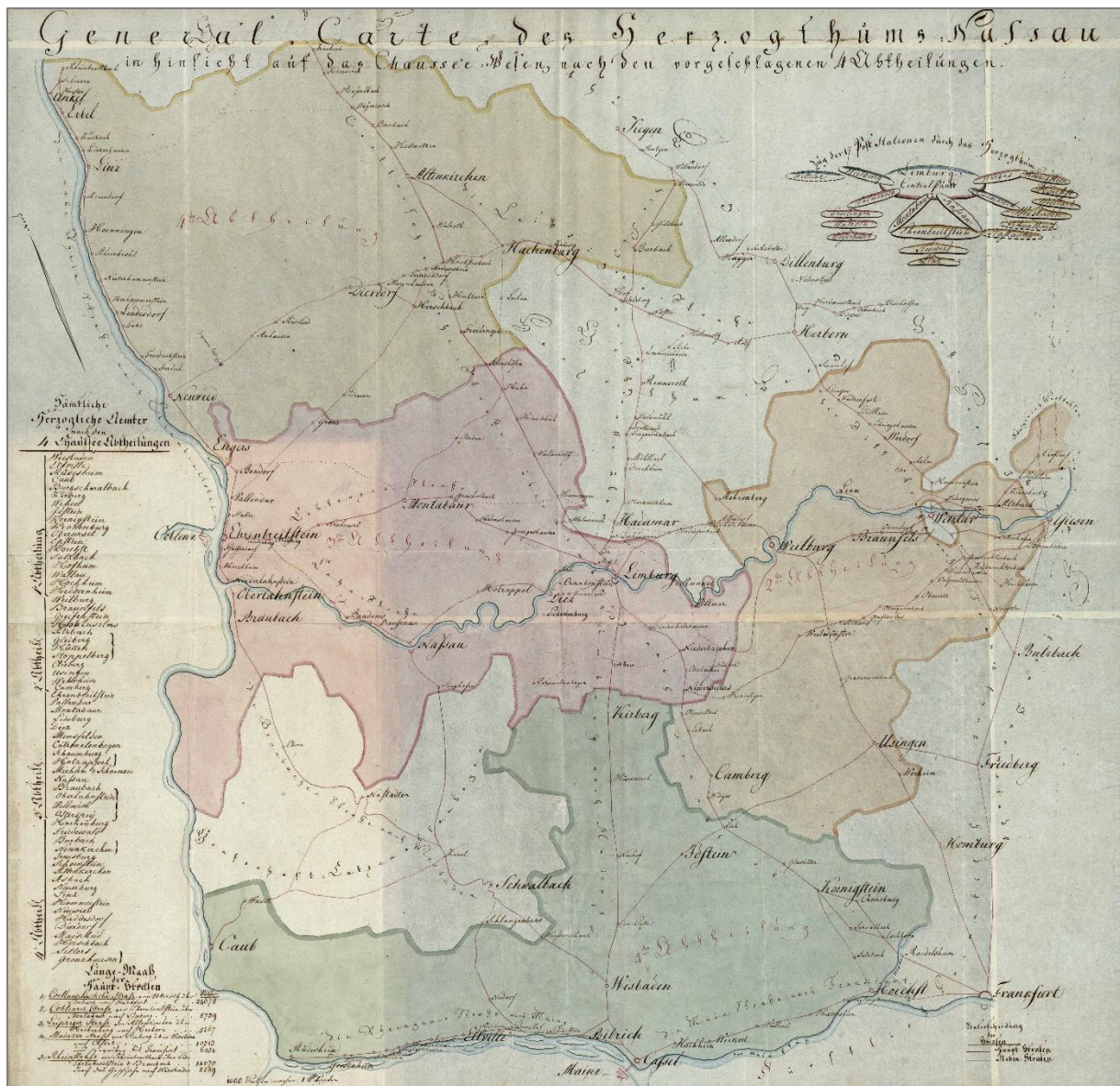
Zu fürstlichen Thronen
 Seiner Durchlaucht des Souverainen Fürsten
 zu Nassau

Unterthänigste Absonderung eines General-Exerzits
 über das Herzogthum Nassau im Truchbistum und in
 Egenhausen,

aufsammtlich

Vom Ober-Exerzitium-Generale Herzogthum von Kirn
 zu Hauptmannschaft.





Quellen/Literatur:

- Fuchs, Konrad: Die Lahn als Schifffahrtsweg im 19. Jahrhundert, in: Nass. Annalen Bd. 75, S.161;
- Gensicke, Hellmuth: Das Kirchspiel Kirchähr, in: Nass. Annalen Bd.77, S. 328, 333;
- Anstellung und Besoldung des Hauptmanns von Kirn sowie die ihm zur Organisation des Chausseewesens übertragene Kommission und seine Berichte darüber, HHStAW Bestand 205 Nr. 292;
- Ernennung des Hauptmanns von Kirn in Ehrenbreitstein zum Generalinspektor des Wege- und Uferbaus 1809 und seine Pensionierung 1810 HHStAW Bestand 205 Nr. 293;
- übertragene Kommission und seine Berichte darüber
- Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, S. 489 ff., 665;
- Stadtarchiv Montabaur, Abteilung 3, Nr.138;
- Verordnungsblatt Herzogtum Nassau 1810, S.85;
- Wagner, Johann Jakob: Coblenz-Ehrenbreitstein – Biographische Nachrichten über einige ältere Coblenzer und Ehrenbreitsteiner Familien, 1923-1925, S. 116-121;
- Fries, Dieter: Montabaur – Bilder von gestern und heute, S. 13.

Fotos: Archiv Dieter Fries; HHStAW Bestand 205 Nr. 218; Ausschnitte aus HHStAW Bestand 205 Nr. 292; HHStAW Bestand 3011/1 Nr. 1082 V; HHStAW Bestand 151 Nr. 963.

Winfried Röther